

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 24 (1915)
Heft: 20

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



No. 20
BASEL
15. Mai
1915

No. 20
BASEL
15 Mai
1915

Vierundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hoteller-Vereins

Vingt-quatrième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.
Alleinige Inseraten-Aannahme: **RUDOLF MOSSE**, Annoncen-Expedition, Zürich und Basel. Les annonces sont seules reçues par **RUDOLF MOSSE**, Agence de publicité, Zurich et Bâle.
Alleinige KonzeSSIONÄRIN für den in- und ausländischen Propagandendienst des Schweizer Hoteller-Vereins. Seule concessionnaire du service de publicité suisse et étranger de la Société Suisse des Hôteliers.
ABONNEMENT: (inkl. Portoschlag) Jährl. Fr. 6.—, halbjährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. RUSLAND (inkl. Portoschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■ ■ ■ TÉLÉPHONE No. 2406. ■ ■ ■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■ ■ ■ Compte de chèques postaux No. V, 85 o
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. ■ ■ ■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Hotelfachschule
des
Schweizer Hoteller-Vereins in Cour-Lausanne
Gegründet 1892.
Am 25. Mai 1915 beginnt ein neuer
Kochkurs
mit 3½monatiger Dauer für interne Schüler.
Auskünfte und Unterrichtsplan durch die
Direktion der
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.

Ecole professionnelle
de la
Société Suisse des Hôteliers à Cour-Lausanne
Fondée en 1892.
Le 25 Mai 1915 un nouveau
Cours de cuisine
d'une durée de trois mois et demi sera ouvert pour élèves internes.
Pour renseignements et plan d'enseignement s'adresser à la
Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.

Vereinsnachrichten.

Auszug aus dem Protokoll
der
Verhandlungen des Vorstandes
vom
7. Mai 1915, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel Schweizerhof in Luzern.

Anwesend sind:
Herr O. Hauser, Präsident,
E. Cattani, Vizepräsident,
H. Haefeli, Beisitzer,
A. Riedweg,
E. Stigeler, Sekretär.
Verhandlungen:
1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.
2. **Notstandsaktion.** Die Antwort des Schweizerischen Justiz- und Polizeidepartementes auf unsere verschiedenen Eingaben an die Bundesbehörden betr. Massnahmen zur Linderung der durch den Krieg im schweizerischen Hotellerie-standstandenen Notlage wird eröffnet

und zur Kenntnis genommen. Leider ist unseren verschiedenen Begehren nicht entsprochen worden. Die Antwort des Departementes soll im Vereinsorgan gleichzeitig mit dem Sitzungsprotokoll zur Veröffentlichung gelangen.

Da das Departement am Schlusse seines Schreibens erklärt, die Angelegenheit nicht als erledigt betrachten zu wollen, sondern an den Vorstand die Einladung ergehen lässt, er möchte die Frage auch weiterhin prüfen und der Behörde neue Vorschläge unterbreiten, um zu einer alleseitig befriedigenden Lösung zu gelangen, wird beschlossen, an das Justiz- und Polizeidepartement eine neue Eingabe einzureichen, die in ihren Grundzügen festgestellt wird.

3. **Fremde Valuten.** Von einem Vereinsmitglied ist die Anregung gemacht worden, es möchte die Frage geprüft werden, ob nicht mit den Banken ein Übereinkommen getroffen werden könnte, um eine Belohnung fremder Valuten, bei denen infolge der Kriegsergebnisse zur Zeit ein grosses Disagio besteht, zu erwirken, und zwar in der Meinung, dass die definitive Abrechnung zwischen Bank und Klient erst nach dem Wiedereintritt normaler Verhältnisse stattfinden soll. Auf diese Weise könnten grosse Kursverluste, welche, wie die Erfahrung gezeigt hat, schon zahlreiche ausländische Gäste von dem Besuche unseres Landes abgehalten haben, ganz oder teilweise vermieden werden.

Es wird beschlossen, den Sekretär zu beauftragen, mit der Vereinigung von Vertretern des schweizerischen Bankgewerbes (Sitz in Basel) in der Angelegenheit Rücksprache zu nehmen und über deren Ergebnis an der nächsten Vorstandssitzung zu berichten.

4. **Bücherrevision.** Der Vorstand nimmt davon Kenntnis, dass die gesamte Buchhaltung des Vereins dieser Tage von den von der Generalversammlung bestellten Revisoren geprüft worden ist. Der Revisorenbericht wird an der nächsten Sitzung des Aufsichtsrates zur Verlesung gelangen und soll in üblicher Weise im Geschäftsbericht abgedruckt werden.

5. **Aufsichtsrat.** Verschiedener wichtiger Umstände wegen muss die auf Montag, den 17. Mai angesetzte Sitzung des Aufsichtsrates um einen Tag verschoben werden. Den Mitgliedern soll die Verschiebung mit Zirkularschreiben zur Kenntnis gebracht werden.

Schluss der Sitzung 5 Uhr.
Der Präsident: O. Hauser,
Der Sekretär: E. Stigeler.

Hilfsaktion des Bundes.
Unterm 29. April abhin ging dem Vorstand unseres Vereins die Antwort des Schweizer Justiz- und Polizeidepartementes auf unsere Eingaben an den Bundesrat um Gewährung einer eidgenössischen Hilfsaktion zu. Der Entscheid ist auf Grund juristischer Gutachten der Herren Prof. Dr. Huber, Dr. Th. Guhl und Bundesrichter Jäger in negativem Sinne ausgefallen, doch stellt das Departement eine nochmalige wohlwollende Prüfung der Angelegenheit in Aussicht, indem es weitere Vorschläge unserer Vereinstung gewärtigt. Wir bringen das Dokument behufs Aufklärung unserer Mitglieder nachstehend zum Abdruck:

Kopie.
Schweizerisches
Justiz- und Polizeidepartement
Bern, 29. April 1915.

An den
Schweizer Hoteller-Verein
Herrn O. Hauser, Präsident
Luzern.

Herr Präsident!
Sehr geehrte Herren!

Mit Schreiben vom 31. Januar und 4. Februar 1915 haben Sie eine Eingabe an uns gerichtet, worin Sie uns ersuchen, beim Bundesrat auf den Erlass von Massnahmen in folgendem Sinne hinzuwirken:

1. Authentische Interpretation des Art. 805 ZGB dahingehend, dass nur diejenigen Grundpfandgläubiger Anspruch auf Deckung aus dem Hotelmobiliar haben, denen letzteres im Verpfändungsakt ausdrücklich mitverpfändet worden ist;

2. Einführung des «warrant hôtelier» nach französischem Vorbild;

3. Ausnahmebestimmungen für die Hoteliers über Stundung, eventl. Erlass von Pacht- und Hypothekarzinsen und über Aufschub von Amortisationen.

Am 2. März 1915 haben Sie uns sodann die Kopie einer an Ihren Vorstand gerichteten Eingabe des Oberländischen Verkehrsvereins in Interlaken vom 23. Februar 1915 übermittelt, enthaltend einige weitere Vorschläge, die Sie in Ergänzung Ihrer ersten Eingabe zu den Ihrigen zu machen erklären. Diese neuen Vorschläge bezwecken:

4. Revision des Art. 12, Abs. 1, der bundesrätlichen Verordnung vom 28. September 1914 betr. Ergänzung und Abänderung des Schuldbetriebsgesetzes durch Ausdehnung der Betriebsstundung;

5. Erlass einer Verordnung, welche die Kapitalisierung rückständiger Hypothekarzinsen ermöglichen soll.

Ueber die durch Ihre Eingaben aufgeworfenen Fragen haben wir Gutachten von Prof. Huber in Bern und Prof. Guhl, Chef des Eidg. Grundbuchamtes, daselbst, sowie einen Bericht des schweizerischen Finanz- und Zolldepartementes eingeholt. Auf Grund dieser Gutachten und nach allseitiger Prüfung müssen wir Ihnen zu unserm Bedauern mitteilen, dass wir den von Ihnen gestellten Begehren nicht entsprechen können. Wir setzen Ihnen im Folgenden die Gründe auseinander, die uns hindern, dem Bundesrat die von Ihnen gewünschten Anträge zu unterbreiten.

1. Der erste Gegenstand Ihrer Eingabe betrifft die Auslegung des Art. 805 ZGB zur Abklärung der Fragen, ob die Verpfändung von Hotelmobiliar nur denjenigen Pfandbriefen und Gülteln zugute komme, in denen das Mobiliar speziell mitverpfändet wurde, oder ob letzteres auch den früheren Pfandgläubigern als mitverpfändet gelte; eventuell ob diese Wirkung für alle früheren Pfandtitel eintrete, auch für die unter dem alten Recht, das die Mitverpfändung von Mobiliar in einzelnen Kantonen nicht kannte, oder nur für die nach

dem neuen Recht errichteten Pfandtitel. Sie sprechen sich in der Begründung Ihrer Eingabe für die erste Lösung aus, in dem Sinne, dass das Hotelmobiliar nur denjenigen Pfandgläubigern hafte, denen es ausdrücklich mitverpfändet worden ist.

Zur Festlegung dieser Auffassung regen Sie eine authentische Auslegung des Art. 805 ZGB durch den Bundesrat oder die Provokation eines bundesgerichtlichen Entscheides an. In formeller Hinsicht müssen wir vorausschieken, dass eine authentische Interpretation der fraglichen Gesetzesbestimmung, wenn sie Gesetzeskraft erlangen und für die Gerichte verbindlich sein soll, aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht durch eine Verordnung des Bundesrates erfolgen kann; es wäre hiefür vielmehr der Erlass eines das ZGB ergänzenden oder abändernden Bundesgesetzes erforderlich (Art. 85, Z. 2, 64, Abs. 2 B. V.).

Auf Grund des geltenden Gesetzes ist die Verpfändung von Hotelmobiliar, abgesehen von der praktisch ausser Betracht fallenden Faustpfandbestellung, nur auf dem Wege der Mitverpfändung mit der Liegenschaft möglich. Diese wird ihrerseits dadurch erreicht, dass dem Mobiliar die Eigenschaft einer Zugehör zum Hotelgrundstück verliehen wird; alsdann umfasst die Verpfändung des letzteren nach Art. 644, Abs. 1, und 805, Abs. 1, ZGB ohne weiteres und von Gesetzes wegen auch das Mobiliar als Zugehör. Was aber als Zugehör zu betrachten sei, bestimmt sich nach Art. 644, Abs. 2, ZGB: Es sind diejenigen beweglichen Sachen, die nach der ortsüblichen Auffassung oder nach dem klaren Willen des Eigentümers der Hauptsache dauernd für deren Bewirtschaftung, Benutzung oder Verwahrung bestimmt und durch Verbindung, Anpassung oder auf andere Weise in die Beziehung zur Hauptsache gebracht sind, in der sie ihr zu dienen haben. Eine Zuerkennung der Pertinenzqualität nach Ortsübung wird für Hotelmobiliar nur ausnahmsweise anzunehmen sein. Wohl aber kann der Hoteliegtümer selbst dem Mobiliar diese Eigenschaft verleihen, indem er seinen dahingehenden Willen klar dokumentiert und zugleich die erforderliche Beziehung zwischen Hotel und Mobiliar herstellt. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so folgt das Mobiliar als Zugehör der Hauptsache und wird mit dieser verpfändet, ohne dass es seiner ausdrücklichen Erhöhung im Pfandvertrag und seiner Eintragung im Grundbuch bedarf. Art. 805, Abs. 2, ZGB hat demnach nicht, wie Sie nach der Begründung Ihrer Eingabe anzunehmen scheinen, konstitutive Bedeutung in dem Sinne, dass die Mitverpfändung beweglicher Sachen mit der Liegenschaft ihre besondere Erhöhung im Verpfändungsakt und ihre Eintragung als Zugehör im Grundbuch zur Voraussetzung hätte. Durch diese Massnahmen wird nur der auf die Verleihung der Pertinenzqualität gerichtete Wille des Eigentümers in besonders deutlicher Weise zum Ausdruck gebracht und diese Eigenschaft des Mobiliars für so lange festgelegt, als nicht etwa nachgewiesen wird, dass sie ihm nach gesetzlicher Vorschrift (Art. 645 ZGB) nicht zukommen kann.

Daraus ergibt sich, dass die Zugehörigkeit des Hotelmobiliars, wenn sie nach Art. 644, Abs. 2, begründet ist, letzteres im ganzen Umfang der Pfandhaft der Liegenschaft selbst unterwirft, also sämtlichen Hypothekargläubigern ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt der Pfandbestellung zugute kommt (übereinstimmend Leemann, Kommentar, Art. 645, N. 23).

Der Hoteleigentümer hat es aber in der Hand, diese Folge zu vermeiden. Art. 644, Abs. 1, ZGB lässt die Möglichkeit offen, die Zugehör von der über die Hauptsache getroffenen Verfügung auszunehmen. Demgemäss kann bei Belehnung des Hotelgrundstücks das Hotelmobiliar von der Mitverpfändung ausgeschlossen werden. Dies muss aber bei der Begründung des Pfandrechts ausdrücklich erklärt werden; handelt es sich um bereits ererbte Pfandtitel, so bedarf es einer dahingehenden Abrede mit dem Pfandgläubiger, die einen Nachtrag zum Pfandvertrag darstellt. Auf diesem Wege lässt sich das von Ihnen angestrebte Resultat erreichen, dass das Hotelmobiliar nur einem Hypothekargläubiger spätern Ranges unter Ausschluss der vorgehenden Gläubiger haftet.

Diese Regeln erliden keine Ausnahme hinsichtlich der unter der Herrschaft des alten Rechts errichteten Pfandrechte; denn nach Art. 25, Abs. 1, des Schlussfrees des ZGB bestimmt sich der Umfang der Pfandhaft vom Inkrafttreten des ZGB hinweg für alle Grundpfandrechte nach dem neuen Recht. Wenn einzelnen der früheren kantonalen Rechte die hypothekarische Mitverpfändung von Mobiliar unbekannt war, so kann dies die Annahme eines Ortsgebrauchs begründen, demzufolge das Mobiliar nicht die Eigenschaft von Zugehör besitzt, da nach Art. 5, Abs. 2, ZGB unter Vorbehalt des Nachweises einer abweichenden Übung das bisherige kantonale Recht als Ausdruck des Ortsgebrauchs zu betrachten ist. Dann aber gilt die Lösung des Mobiliars vom Grundstück wegen mangelnder Pertinenzqualität ebensowohl für die unter dem neuen Recht wie für die früher errichteten Grundpfandrechte. Und in beiden Fällen kann das Hotelmobiliar, das die Eigenschaft von Zugehör nach Ortsgebrauch nicht besitzt, sich doch kraft ausdrücklicher Bestimmung des Eigentümers und Eintrag im Grundbuch im Sinne der Art. 644, Abs. 2, und 805, Abs. 2, ZGB erlangen, sofern wenigstens nicht dargetan wird, dass ihm diese Eigenschaft von Gesetzes wegen nicht zukommen kann.

Es liesse sich endlich die Frage aufwerfen, ob nicht in dem Umstand, dass nach einem kantonalen Recht die Einbeziehung des Hotelmobiliars in das Grundpfandrecht ausgeschlossen war, ein Vorbehalt im Sinne der Art. 644, Abs. 1, ZGB zu erblicken sei. Allein dies ist zu verneinen. Denn der Grundpfandgläubiger hat die Zugehör stets in den Pfandnexus erhalten, so wie sie vom jeweils geltenden Recht umschrieben wurde; wenn nach dem Gesetz das Hotelmobiliar davon ausgeschlossen war, so liegt darin nicht eine Ausnahme desselben von der über die Hauptsache getroffenen Verfügung.

Aus diesen Gründen können wir der von Ihnen geäußerten Auffassung nicht zustimmen. Es wäre zu gewärtigen, ob das Bundesgericht sich zu einer abweichenden Auslegung des Art. 805 ZGB bekennen würde, falls es durch die Entscheidung eines ihm vorgelegten Rechtsstreites in die Lage kommen sollte, grundsätzlich zu der Frage Stellung zu nehmen. Eine authentische Auslegung des Inhalts, wie Sie sie vorgeschlagen, würden wir für dem Sinne des Gesetzes zu widerlaufend halten, abgesehen von den verfassungsrechtlichen Bedenken, die ihr entgegenstehen.

II. In zweiter Linie schlagen Sie in Ihrer Eingabe die Schaffung des sog. «*warrant hôtelier*» auf dem Gesetzes- oder Verordnungswege vor, ähnlich wie er in Frankreich durch die Gesetze vom 8. August 1913 und 21. Januar 1915 eingeführt worden ist. Die Gutheißung dieses Vorschlags würde dem geltenden Recht gegenüber eine wichtige Neuerung bedeuten, da, wie bereits angedeutet, das ZGB die Verpfändung beweglicher Sachen ohne Besitzübertragung — abgesehen von der hypothekarischen Mitverpfändung nach Art. 805 — einzig in der Viehverpändung des Art. 885 kennt. Es ist damit grundsätzlich von den Entwürfen abgesehen, welche beide die Fahrnisverpändung auch für bewegliche Betriebseinrichtungen, Vorräte und Warenlager vorsahen (Art. 884 d. Vorentwurfes v. 1900, Art. 890 des Entwurfes v. 1904). In der Expertenkommission wurde ein Antrag, die Verschreibung speziell von Hotelmobiliar zuzulassen, abgelehnt (vergl. Protokolle der Expertenkommission, Bd. III, S. 132, 142), und die Bundesversammlung hat schliesslich das Institut überhaupt verworfen. Daraus ist zur Genüge ersichtlich, dass die jetzt wieder von Ihnen gemachte Anregung bereits bei der Schaffung des Gesetzes eingehend erwogen und diskutiert worden ist. Wenn die gesetzgebende Behörde sich schliesslich doch abgibt, so geschah es, weil sie ein hinlängliches Bedürfnis für die Einführung dieser Institution nicht als gegeben erachtete. Wir halten es nach der ange deuteten Entwicklung für ausgeschlossen, dass ein Antrag, auf die Frage zurückzukommen, bei den Bundesbehörden Aussicht auf Erfolg haben könne, und zwar gleichgültig, ob die Pfandverschreibung für Hotelmobiliar in der Gestalt von Warrants oder in anderer Form vorgeschlagen würde. Die hypothekarische Verpfändung mit dem Grundstück als dessen Zugehör bietet dem Hotelier eine ausreichende Möglichkeit, den im Hotelmobiliar liegenden Wert für den Kredit auszunützen. Wenn auch zugegeben werden mag, dass die fernere Kreditbeschaffung im Hinblick auf die vorgehenden Grundpfandgläubiger, denen in Ermangelung eines gemachten Vorbehaltes auch das Mobiliar haftet, sofern es die Eigenschaft von Zugehör hat, einer gewissen Schwierigkeit begegnet, so vermag dieser Umstand doch nicht die Einführung eines aus guten

Gründen von der schweizerischen Zivilgesetzgebung abgelehnten Rechtsinstituts zu rechtfertigen. Wir weisen endlich noch darauf hin, dass das französische Beispiel für unsere Verhältnisse durchaus nicht massgebend sein kann, da angesichts der Trennung des Eigentums am Grundstück und am Hotelmobiliar, wie sie in Frankreich die Regel bildet, die Möglichkeit der hypothekarischen Mitverpfändung des letztern fehlt, woraus das Bedürfnis nach einer gesonderten Belehnung des Mobiliars durch Warrants sich erklärt.

III. Die weitem, uns unterbreiteten Vorschläge bezwecken Massnahmen zur Erleichterung der auf den Hoteliers lastenden finanziellen Verpflichtungen durch Stellung, evtl. Erlass von Pacht- und Hypothekarzinsen, Kapitalisierung von solchen und Aufschub von Amortisationen. Das in der Eingabe des Oberländischen Verkehrsvereins enthaltene Begehren um Revision des Art. 12 der Kriegsnovelle vom 28. September 1914 zum Schuldbeitragsgesetz ist durch den Erlass des Bundesratsbeschlusses vom 30. März 1915, der die Verlängerung der Beitragsstundungen bis Ende 1915 ermöglicht, gegenstandslos geworden.

Im übrigen begegnen die gemachten Vorschläge schweren Bedenken. Es ist nicht zu vergessen, dass dem Interesse der Schuldner dasjenige der Gläubiger gegenübersteht und dass diese in vielen Fällen des Eingangs der Zinsen ebensowohl bedürfen, wie es den Schuldnern schwer fallen mag, sie aufzubringen. Die Verordnungen vom 28. September 1914 und 30. März 1915 haben für die Schuldner, welche infolge der Kriegsergebnisse in die Unmöglichkeit versetzt worden sind, ihren Verpflichtungen zu genügen, schon sehr weitgehende Erleichterungen geschaffen. Es erscheint im Interesse möglichstster Aufrechterhaltung des wirtschaftlichen Lebens geboten, die vorübergehenden Abweichungen von der normalen Gesetzgebung auf das Notwendigste zu beschränken. Auch müssen wir darauf hinweisen, dass die gegenwärtige Notlage der Hoteliers nicht durchwegs auf, die nämlich Ursachen zurückzuführen ist. Während die einen ohne Zweifel ohne ihr Verschulden infolge der Kriegsergebnisse in die Unmöglichkeit versetzt worden sind, ihren Verpflichtungen vollständig nachzukommen, finden sich andererseits vielfach Unternehmungen, die von vorneherein einer soliden finanziellen Grundlage entbehren oder durch zu ausgedehnte Um- und Neubauten ihre Reserven erschöpft haben. Diese Verschiedenheit erschwert eine allgemeine Hilfsaktion zugunsten des Hotelgewerbes. Denn eine solche könnte sich von vorneherein nur zum Ziel setzen, den unverschuldet infolge des Krieges in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Hoteliers über die Zeit der Krisis hinwegzuhelfen, während es nicht ihre Aufgabe sein könnte, Unternehmungen zu sanieren, deren Zusammenbruch, auch abgesehen von den Kriegsergebnissen, früher oder später vorauszusehen gewesen wäre.

Das Finanzdepartement hat sich in dem uns erstatteten Bericht über die Mittel und Wege geäußert, die es für die geeignetsten hält, um der Notlage des Hotelgewerbes entgegenmassen zu steuern. Es befindet sich dabei in Uebereinstimmung mit dem Direktorium der Nationalbank, welches den nämlichen Gedanken bereits einer Delegation Ihres Vereins an einer Konferenz in Zürich dargelegt hat und der auch in der Antwort des Finanzdepartements an Ihren Vorstand vom 2. Oktober 1914 auf Ihre Eingabe vom 14. September 1914 gesprochen wurde, auf welche wir verweisen können. Diese Vorschläge gehen im wesentlichen auf Schaffung besonderer Kreditorganisationen unter Mitwirkung der Kantone und Kantonalbanken, wie sie beispielsweise bereits in der Bündnerischen Kreditgenossenschaft mit Erfolg ins Leben gerufen worden ist. Solche Organisationen brauchen sich immerhin nicht durchaus an dieses Beispiel zu halten, sondern sie hätten den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen der einzelnen Landesgegenden Rechnung zu tragen. Durch die Beteiligung der Kantonalbanken würde die Grundlage für eine Mitwirkung der Nationalbank geschaffen, welche durch Diskontierung der von den geldsuchenden Hoteliers auszustellenden Wechsel der Hilfsaktion die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen könnte. Eine die ganze Schweiz umfassende Organisation hält das Finanzdepartement wie das Direktorium der Nationalbank für undurchführbar.

Wir verkenne keineswegs die Schwere der gegenwärtigen Notlage des schweizerischen Hotelgewerbes. Allein wir können zu unserm Bedauern aus den angeführten Gründen den von Ihnen gestellten Begehren nicht entsprechen.

Wir betrachten damit die Angelegenheit nicht als erledigt. Vielmehr werden wir mit Rücksicht auf ihre Wichtigkeit nach einer Lösung suchen, welche der besonderen Situation Ihres Gewerbes Rechnung trägt, ohne doch die berechtigten Interessen der Gläubiger zu verletzen. Wir wären Ihnen zu Dank verpflichtet, wenn auch Sie die Frage weiter verfolgen und uns Ihre Ansicht darüber mitteilen würden, welches Vorgehen Sie als das geeignetste betrachten, um zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Herren, die Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung.

Schweizerisches
Justiz- und Polizeidepartement:
Müller.

Reform-Menüs.

Ein sehr geschätztes Mitglied unseres Vereins hat sich der Mühe unterzogen, für unser Blatt eine Anzahl Speisekarten zu entwerfen, die von der bisherigen Schablone erheblich abweichen und insbesondere mit den vielen Fleischgängen gehörig aufräumen. Es wird die Inhaber kleinerer Häuser sicherlich freuen, unter den nachstehenden Menüs auch solche zu finden, die namentlich den Bedürfnissen bescheidener Börsen Rechnung tragen, weshalb wir dem Autor für seine Einseitigkeit hiemit unsern besten Dank aussprechen. Zugleich gestatten wir uns aber, die Bitte auszusprechen, es möchten uns ähnliche Sammlungen auch noch von anderer Seite zugestellt werden, da unser Vorrat langsam auf die Neige geht.

Lunch à Fr. 2.50

Gnocchi à la Romaine
Irish Stew
Coupes à l'orange
Leckerly de Bâle

Stockfisch Bâloise
Cabri sauté Printanier
Pommes purée
Beignets aux pommes

Lunch à Fr. 3.—

Crème de riz
Poussins cocotte aux primeurs
Pommes Dauphine
Pouding Caroline, Sauce vin rouge

Consommé Parmentier
Gulyas hongrois
Nouilles à l'Alsacienne
Coulouf à la Bavaoise
Crème Velina

Lunch à Fr. 3.50

Ramequin suisse
Poulet sauté chasseur
Pommes noisette
Haricots verts au beurre
Compote panachée
Fromage

Cervelle de veau au beurre noir
Pointe de collette de bœuf à la Bourguignonne
Pommes fondantes
Cèleri au Parmesan
Choux au chocolat
Fromage

Oeufs en cocotte à la Jeannette
Noix de veau glacée
Pommes purée
Laitue braisée
Oranges rafraîchies au Kirsch
Fromage

Perches frites, Sauce Tartare
Entrecôte à la Bordelaise
Pommes Pont-Neuf
Choux-fleur à la Polonoise
Poires à la Bourdaloue
Fromage

Dîner à Fr. 4.50

Consommé Xavier
Truite du lac au court-bouillon, Sauce Aurore
Pommes vapeur
Châteaubriand à la Portugaise
Salade

Fonds d'artichauts à la Lyonnaise
Glace aux marmarines
Pâtisserie
Fruits

Potage Dubary
Pigeons en compote
Salsifis aux fines herbes
Carré de veau rôti
Pommes Duchesse
Salade
Charlotte aux pommes
Fruits

Consommé Cultivateur
Darne de merlan à la Meunière
Pommes étuvées
Poulet de Bresse rôti
Salade
Carottes nouvelles et petits pois au beurre
Bordure Stanley
Fruits.

Potage Clamard
Ris de veau aux champignons
Choux de Bruxelles aux marrons
Pintades en cocotte à la Parmentier
Salade
Soufflé à l'Harlequin
Fruits.

Dîner à Fr. 5.—

Consommé riche en tasse
Brochet à la Judoau
Salmis de canards sauvages
Purée marrons
Salade Nicoise
Fruits — Fromage

Potage santé
Vol-au-vent à la Toulouse
Cimier de chevreuil St-Hubert
Mandarines glacées.

Dîner à Fr. 6.—

Consommé Madrilène
Noisette d'agneau Rachel
Volaille cocotte Rosevelt
Cœurs de Romaine
Pêches flambées

Consommé aux pâtes
Cotelettes Pojarsky aux petits pois
Faisan de Bohême à la brèche
Salade M. G. B.
Corbeille de pêches en surprise.

Menus pour maisons bourgeoises.

Dîner à Fr. 2.50

Petites marmittes
Filets de cabillauds au vin blanc
Roast-beef
Pommes sautées
Fruits

Bouillon Xavier
Haricots d'asperges paysanne
Noix de veau en casserole
Compote

Souper à Fr. 2.—

Bouillon semoule
Escalopes panées
Pommes à la crème
Pouding Francfort

Crème d'avoine
Médallions de veau chasseur
Pommes frites
Salade de saison
Marmelade de pommes

Saison-Eröffnungen.

Uellberg li. Zürich: Grand-Hotel Kurhaus, 23. Mai

Kleine Chronik.

St. Gallen. Das Hotel Bahnhof in St. Fiden wurde von der Familie W. Baum-Bücher übernommen.

Bern. Das in Bahnhofnähe gelegene Hotel Moderne garni, mit 80 Betten, übernahm Herr R. Baumann, von Schaffhausen.

Flielen. Die Liegenschaft Hotel Flielerhof wurde an der konkursamtlichen Steigerung zum Preise von 66,000 Fr. samt Mobiliar vom früheren Besitzer, Hrn. Gustav Bolliger, nun auf der Baldeg bei Baden erworben.

Thun. Das Kurhaus Längenberg am Fusse des Gurtnel ist von Herrn Jakob Stämpfli, Restaurateur zum Café Siegfried in Thun, vom 1. Mai an pachweise übernommen worden.

Ein schweizerisches Exportadressbuch. Seit Jahren wird der Mangel eines geeigneten speziellen Exportadressbuches für die Schweiz empfunden, in dem in mehreren Sprachen nur die Produzenten aufgenommen und soweit thunlich die Spezialitäten angegeben sind, die sich für den Export eignen. Das Schweizerische Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren, das seit einigen Monaten unter der Oberaufsicht der Handelsabteilung des Politischen Departements und der massgebenden Verbände unseres Landes arbeitet, hat es nun unternommen, ein solches Nachschlagswerk für den Export zu erstellen. Es wird eine Liste der produzierenden Exportfirmen und ein gleich Gruppen geordnetes Schwerverzeichnis der Exportartikel in deutscher, französischer, englischer und spanischer Sprache enthalten. Weitere Sprachen bleiben der Berücksichtigung vorbehalten. Durch Handelskammern und Berufsverbände ist dem Unternehmen eine kräftige Mithilfe zuteil geworden. Sollte die eine oder andere Firma bei der Zusendung der betreffenden Fragebogen übergangen worden sein, so kann sie solche bei dem Schweizerischen Nachweissbureau für Bezug und Absatz von Waren, Metropoli, Bärenstrasse 10, Zürich, beziehen. Der Anmelder muss sich sehr kurz bemessen werden, damit das Buch sobald als möglich erscheinen kann.

Import von Schlachtvieh. Schon seit längerer Zeit beschäftigt sich der Bundesrat damit, die Einfuhr von Schlachtvieh (Ochsen und Schweine) aus dem Auslande zu ermöglichen. Diese Bestrebungen stossen jedoch auf grosse Schwierigkeiten, da alle Nachbarstaaten Ausfuhrverbote erlassen haben und die überseeischen Transporte nur sehr schwer durchführbar und teuer sind. In neuester Zeit besteht die Aussicht, aus Italien eine bestimmte Zahl von Ochsen und Schweinen importieren zu können. Um eine gleichmässige und den Bedürfnissen entsprechende Verteilung dieses Schlachtviehs auf das Land zu ermöglichen und zu verhindern, dass nur einzelne Händler aus der Einfuhr Nutzen ziehen, hat der Bundesrat, nach Anhörung der beteiligten Kreise, beschlossen, den Import von Schlachtvieh, ähnlich wie denjenigen von Getreide, von Bundeswegen zu organisieren. Im Schweizer Volkswirtschaftsdepartement wird ein Bureau für die Einfuhr von Schlachtvieh errichtet, dessen Leitung einem bewährten Fachmann, Herrn C. Kraft Schwarz in Brugg übertragen wird; ihm wird Herr Lüthy, Kommissär für die Schlachtviehkäufe der Armee, zur Seite stehen. Die Ankäufe erfolgen direkt auf Rechnung des Bundes. Zur Beratung über die Organisation der Ankäufe und Verkäufe wurde eine Verwaltungskommission bestellt, bestehend aus den Herren Dr. Birgi, Chef des schweizerischen Veterinärwesens; Dr. Käppeli, Chef der Abteilung für Landwirtschaft beim Volkswirtschaftsdepartement; Guyer, Präsident des Verbandes schweizerischer Metzger in Zürich; Nationalrat Jägi, Präsident der Verwaltungskommission des Verbandes schweizerischer Konsumvereine in Basel; Kneuch, Geschäftsführer der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Bern; Oxy-Fomaz, Staatsrat in Lausanne; Mermoud, Importeur in Lausanne, und Rossi, Regierungsrat in Bellinz. Der Umfang der Geschäfte richtet sich ganz nach den Importmöglichkeiten. Auf jeden Fall soll alles getan werden, um die Einfuhr von Vieh tümlich zu steigern. Die Annahme eines Vieh tümlich durch den Bund bürgt dafür, dass die Abgabe der Ware zu angemessenen Bedingungen erfolgt. Selbstverständlich ist die Organisation eine vorübergehende und sobald der Privathandel in der Lage ist, genügende Quantitäten von Vieh zu importieren, so wird das Bureau wieder aufgewickelt. In der Konferenz, welche die oben erwähnte Organisation vorberaten hat, wurde auch der Import von Gefrierfleisch besprochen. Man gelangte jedoch allseitig zu dem Schlusse, dass mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten und Verzögerungen des Transportes, sowie den Preis zurzeit von der Einfuhr von Gefrierfleisch abgesehen werden müsse.

Verkehrswesen.

Die Gurtnbahn beförderte im verflorenen Monat 1196 1914; 3,112 Personen; Total der Einnahmen Fr. 774.25 (1914: Fr. 1,733.60).

Die Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1914. Wie bereits bekannt, schliesst die Betriebsrechnung der Schweiz, Bundesbahnen für 1914 bei 183,538,680 Fr. Einnahmen und 135,194,538 Fr.

Konkurssteigerung.

In den Konkurs über die Gebrüder Peter, Niklaus und Johann Thöni, von Hasliberg, erstere zwei in Meiringen, letztere in Hohen, werden Dienstag, den 25. Mai 1915, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Bureau des Konkursamtes Oberhasli in Meiringen ein einmalige öffentliche Steigerung gebracht:

1. Eine Hotelbesitzung zu Wasserwendi, Gemeinde Hasliberg, enthaltend das für Fr. 124,000.— versicherte Hotel- und Pensiongebäude, „Kurhaus Wasserwendi“ genannt, eine für Fr. 9,500.— versicherte Scheune, die Gebäudeplätze nebst Anlagen u. Wiesenland, von 160,20 Aren Halte, sowie das zum Geschäftsbetriebe gehörige Mobiliar, Schiff und Geschirr.
2. Ein Heimwesen daselbst, enthaltend ein Wohnhaus für Fr. 4,000.— brandversichert, nebst Platz und Umschwing von 975,88 m² Halte.
3. Ein Heimwesen daselbst, enthaltend einen Anteil Wohnhaus mit Scheune, für Fr. 7,300.— versichert, nebst Platz und Umschwing von 16,93 Aren Halte.
4. Ein Gärtlein daselbst, Halte 1,08 Aren.
5. Ein Stück Ackerland daselbst, „Bergweg“ genannt, Halte 3,06 Aren.
6. Die auf den Seitenvorassan Hasliberg, Grundbuchblatt No. 239 und 247, oberhalb Wasserwendi entspringenden Wasserquellen.
7. Verschiedene Steuerechte und Waldansprüche in der Gemeinde Hasliberg, ohne Grund und Boden.

Antliche Schätzung: Total Fr. 162,000.—
Es findet nur einmalige Steigerung statt.
Die Steigerungsgedinge liegen vom 14. Mai 1915 hinweg im Bureau des Konkursamtes Oberhasli in Meiringen zur Einsicht auf.

Meiringen, 6. Mai 1915.
(272) Konkursamt Oberhasli: Nydegger.

Hotelbuchführung

Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtung, Inventuren, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen, Revisionen, besorgen gewissenhaft
Albertine Bär & Emil Hohmann
Bücherexperten
45 Zürich II Steinhaldenstr. 82
Telephon 6392
Kommen auswärts. Sämtliche Bücher vorräthig.

Silberpolieranstalt Zürich

Telephon No. 10 369 St. Annagasse 9 Telephon No. 10 369
Inhaber: **J. Cuggenheim.**
Aufpolieren sämtlicher Tafelgeräte. Aeusserst günstige Abonnementpreise für Hotels und Restaurationen.
Erste Referenzen. (215)
Vergolden :: Versilbern :: Vernickeln :: Reparaturen.

Eiskastenfabrik

Sautter & Imber, Zürich Gegründet 1863
Elegasse vorm. E. Schneider & Co. Lagerstr. 55
Eisschränke neuester Systeme
Bierausschankanlagen
Kühlanlagen, Isolierungen
Conservatoren, Glacemaschinen
Erstkl. Referenzen — 2 gold. Metallen S. L. A. 191

Etudes de Me Clerc, notaire à Evian-les-Bains et de Me Masson, Dr. en droit, avoué à Thonon-les-Bains.

A vendre en l'Etude de Me Clerc, notaire, Evian-les-Bains, le mardi, 4^e juin 1915, à 2 h. de l'après-midi:

Fonds de commerce **Evian-les-Bains** sous le nom de

Hôtel Beau-Site

sur le quai du Lac Léman; 47 chambres de maître, droit au bail, matériel et marchandises. Bail expirant le 15 Mai 1919. Loyer annuel fr. 22,000. Mise à prix fr. 69,000. S'adresser à Me Clerc ou à Me Masson. (252)

„FIDES“

Treuhand-Vereinigung
Zürich 1, Bahnhofstrasse 69
Absolut unabhängiges Institut
Telegramme: „Fides“. Telephon 102,87

Revisionen
Buchhaltungs- und Betriebsorganisationen
Liquidationen, Sanierungen
Vermögens-Verwaltungen
Konstituierung von Aktien-Gesellschaften im In- und Auslande (32)
Bildung u. Leitung von Syndikaten
Beratung in Steuer- und Vermögens-Angelegenheiten

A louer

dans une ville de la Suisse française,
Hôtel de 1^{er} ordre
avec 50 lits et café-restaurant. Clientèle à l'année.
S'adresser sous chiffre Z. H. 1433 à l'Agence de publicité Rudolf Mosse, Zurich, Limmatquai 34. (277)

Massage - Kurse

für Damen u. Herren

ärztliche Schlussprüfung, auch Bademleiter-Ausbildung. Antritt nach Belieben. 1—3 Monats-Kurse. Auch Stellennachweis.

Krüger's Kurbad

Bern. (230)

Hotel- & Restaurant-

22 Buchführung 22

Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsblätter. Hunderte von Anknüpfungsschreiben. Garantie für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.

Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.

H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (134)

Thee-Rikli

Neue Importen von

Ceylon-, Indischen- und Chinatheen

in bekannt vorzüglichen Qualitäten u. Mischungen

A. Rikli-Egger

Thee-Import en gros
Bern (361)

Verpackt in Kisten von 2 1/2, 5 und 15 Ko.

Telegramm-Adresse: „Riklithee“ Bern. (371)

Hotel-Personal

u. Wirtschafts-Personal

aller Kategorien vermittelt prompt u. kostenlos das Städtische Arbeitsamt Zürich. Anträge für männliches Personal sind zu richten an die Männerabteilung, Staufacherquai 17 (Telephon 2903) und Aufträge für weibliches Personal an die Frauenabteilung, Limmatquai 34 (Telephon 8953).

In der Schweiz wohnhafte Stellensuchende können zur haben Fahrtaxe reisen. (371)
Die Verwaltung.

Gérante ou Directrice.

Demoielle représentant bien, au courant de tous les travaux d'hôtel, diplômée de l'école hôtelière, parlant les 4 langues, demande gérance d'hôtel, salon de thé ou crémérie. Premières références. Offres sous chiffre O. F. 4923 Orell-Füssli, Publicité, Zürich. (285)

Volontaire-sommelier.

Je cherche p. mon fils place dans un bon hôtel. Agé de 17 ans, parlant français, allemand et anglais. S'adresser à **Constant Feller**, Buffet de la Gare, Territet. (31.3164)

Hotel-Pension

avec Café-Restaurant près Lausanne. 800—900 m. altitude

à louer

S'adresser par écrit sous G 2124 L à Hasenstein & Vogler, Lausanne. (175)

Menton.

Für kapitalkräftigen Hotelier ein sehr gut gelegenes, mittelgrosses (254)

Hotel T. Ranges

80 Betten, mit guter, nachweisbarer Rendite, zu verkaufen. Anzahlung nicht unter Fr. 100,000.—. Offerten zur Weiterbeförderung unter Chiffre Z. P. 2015 an die Annoncen-Exp. Rud. Mosse, Zürich, Limmatquai 34.

Petit Hôtel à louer

(270)
pour novembre 1915, dans localité de la Normandie. Maison d'ancienne réputation, jouissant d'une bonne et nombreuse clientèle. Conditions de location avantageuses. Cas soléant, on recevrait des propositions d'acquisition. Pour tous renseignements, s'adr. Etude A. Allamand, notaire, Lausanne.

Gesucht

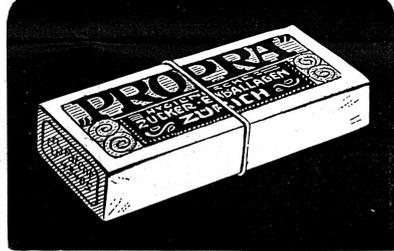
in ganz feine Familie ein tüchtiger und seriöser, gut präsentierender

Butler

mit tadellosen Umgangsformen. Ohne prima Referenzen Anmeldung unnütz.

Offerten an Huguenin & Co., Zürich. (281)

PROPRÄ-ZUCKER



Verlangen Sie Offerte **PROPRÄ** Culmannstr. 35 : ZÜRICH : (83)

Extrait du Bulletin des Faillites, annexé à la Feuille Officielle No. 31, du 16 avril 1915.

Succession vacante

Bureau de Lugano. (216)

Avis de première enchère.

Procédure de faillite (Art. 257—258 L. F. E. & F.) Liquidation No. 11/1914.
Succession vacante. La fortune abandonnée par le décedé Werder Emil, feu Jacques, de Oberendingen, ci-devant à Lugano (Hôtel-Pension Brica).

Immeubles dans la Commune de Lugano.

Premier Lot.	Mappe	mesure	Estime
Via F. Regazzoni:			Fr.
Hôtel	318	397	95,000.—
Jardin	164	990	19,800.—
Potager et bruyère	163-164a	1245	12,450.—
Bianchisberrie et remise	320	92	8,500.—
Serre	321	27	1,000.—
Cave	319	27	2,000.—
Total des immeubles			138,750.—
Second Lot.	Total des immeubles 138,750.—		
Mobilier grevé par gage, soit: Meubles, ornements, lingerie, argenterie, terraillo et cristallerie, objets de cuisine, etc., d'après l'inventaire du 29/27 mai 1914, déposé chez le bureau soussigné	12,548.—		
Troisième Lot.	Mobilier appartenant à la masse des créanciers, soit: Le mobilier et la garniture de cave, résultant du bordereau du 28 mai 1914, annexé à l'inventaire et déposé chez le bureau soussigné		
	1,712.60		
Total 163,005.60			

Date et endroit de l'enchère. 18 mai 1915, depuis 10 h. du matin, à l'Hôtel Erica à Lugano.
Les conditions de l'enchère sont ostensibles à partir du 7 mai 1915. Lugano, 14 avril 1915. Pour le Bureau: **F. Luvini**, off.

Hotel Verkauf.

In der Altstadt in Zürich ist ein altrenommiertes Hotel II. Ranges, mit gutgehendem Restaurant, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. zu verpachten. Für junge, strebsame Leute sichere Existenz. Offerten unter Ch. O. F. 4808 an Orell Füssli-Ann., Zürich. (256)

Directeur.

Suisse, sérieux, capable et expérimenté,
cherche place.
Excellents certificats et références.
Offres sous chiffre B. S. 5245 à Rudolf Mosse, Bâle.

A louer

Hôtel de Montriond-le-Lac (Haute-Savoie) 1050 m. alt. Eau abondante. Electricité. Confort moderne. Site merveilleux. Pêche et canotage. S'adresser Bonzon, notaire, Nyon (Suisse).

TEE

beziehen Sie vorteilhaft durch **Huguenin & Co., Zürich** (38)
Bahnhofstr. 39. (Direkter Import)

Daily Mail
CONTINENTAL EDITION
Gives all the News Many Hours in Advance of any other English Journal circulating on the Continent.
Head Office: 26, Rue du Sommer, PARIS.

Zu verpachten möbliert, in bester Lage einer grösseren Stadt, ein hübsch und modern eingerichtetes, vorteilhaft bekanntes Hotel II. Ranges mit kl. Café-Restaurant. Mittlere Grösse guter Raf., ruhige freie Lage in der Nähe des Bahnhofs. Zins billig. Antritt sofort. — Offerten an Chiffre Z. 2. 2175 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmatquai 34. (278)

Aktiengesellschaft der Maschinenfabriken
ESCHER WYSS & Co
Zürich & Ravensburg
Eis-, Kühl- und Gefrieranlagen
Eis- und Gefriermaschinen
Eis- und Gefrieranlagen
Eis- und Gefrieranlagen

Emil Fischer zum Wolf
Gegründet 1861 BASEL Gegründet 1861
:: Kaffee-Import ::
Gebrannte Kaffee
Fremden-Kaffee . . . von Fr. 1.20 an
Angestellten-Kaffee . . . zu Fr. —.95
per 1/2 Kilo
franko Talbahnstation. Muster zu Diensten. (38.109.100)

Für Hotels & Pensionen
empfehlen unsere vorzüglichen (84)
Salmiak-Terpentin-Waschpulver
Gemahlene Seife „Olivia“.
Mignon Seifenspäne u. -nudeln, goldgelb.
Weisse Kernseifenspäne und -nudeln.
Prima Haushaltungsseifen.
„Alphalin“ Seife in Oelform.
Toilette-Seifen, flüssig, für Seifenspender.
Silber-Glanzstärke, Marke „Matrose“, etc. etc.
Chemische Industrie u. Seifenfabrik A.-G., Luzern.

SWISS CHAMPAGNE
La plus ANCIENNE MAISON SUISSE
Fondée en 1811, à Neuchâtel
EXPOSITION DE BERNE 1914
MEDAILLE D'OR
avec félicitations du Jury (112)

Stellen-Bureaux International
Genfer Verein
in Zürich: in Genf: (215)
Stampfenbachstrasse 19. Rue de Berne 8.
Telephon No. 4101. Telephone No. 4603
Telegramm-Adresse: International.
Sucht und plaziert Hotel- und Wirtschaftspersonal jeder Kategorie.
Spezial-Abteilung für weibliche Hotel- und Restaurations-Angestellte.

Schweizerische Aktien-Gesellschaft
Bamberger, Leroi & Co., Zürich
Fabrik sanitärer Wasserleitungsartikel
Badewannen, W. C., Waschtische, Urinals,
Bidets etc.; Spezial-Modelle für Hotels. (135)

J. BOLLINGER
MARQUE DU BOUILLON
Dry Extra-Quality Extra-Quality Brut 106
Ay-Champagne
Die Qualitäts Marke. Die Marke der Sportsmen
Représentant général: **W. H. Eimendorst, 72 Bahnhofstrasse, Zurich.**

Wie Sie schonend und billig waschen können, zeigt Ihnen praktisch die
ESWA, Zürich
Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe
Talacker 40 x Telephon 2808
Nachweisbar grosse Ersparnis an Material.
Schonendste Wäschebehandlung: la. Referenzen.
Verlangen Sie umgehend unseren unverbindlichen Besuch.
Generalvertrieb für ENKA IV. (159)



Un peu plus de solidarité.

Il est intéressant de constater les effets curieux que cette épouvantable guerre mondiale a sur nous autres neutres, que nous le voudrions ou non, et cela non seulement en matière de politique, mais aussi dans des choses qui n'ont avec la guerre qu'une parenté fort éloignée, nous dirons plus: qu'on ne peut que bien difficilement mettre en rapport avec elle. Ne citons qu'un cas: un hôtelier de la Suisse occidentale, lecteur assidu de notre organe, a été choqué du fait que nous avons, pas d'une fois, ici, relaté l'hospitalité désintéressée et la prévenance avec laquelle, au commencement de la guerre, les hôteliers suisses ont traité les étrangers que des circonstances adverses retenaient dans notre pays. L'expression «hôtels suisses» contraria ce Monsieur à tel point qu'il ne put s'empêcher de nous en faire part dans une lettre, dans laquelle il tint à mettre en évidence, que les hôteliers étrangers établis en Suisse n'ont également pas failli du tout à leur devoir d'hospitalité neutre envers leurs hôtes de quelque nationalité qu'ils aient bien pu être. «Il résulte de nouvelles reçues d'un peu partout que, pendant ces jours difficiles, les hôteliers n'ont fait aucune différence entre leurs hôtes», écrit Mr. B., puis il ajoute: «Je comprends qu'un Anglais dise «The Swiss hotelkeepers»; je ne puis par contre pas si bien saisir que votre estimée «Revue» fasse une différence entre les hôteliers «suisses» et les hôteliers «étrangers». Il y a en Suisse un grand nombre de propriétaires d'hôtels et de directeurs de nationalité étrangère et par égard à ces Messieurs, dont beaucoup font partie de votre association, il conviendrait de changer l'expression «hôtels suisses» que vous avez adoptée par les mots «hôtels en Suisse».

Mr. B. ne se rend-il vraiment pas compte du fait que nous comprenons par «hôtels suisses» non seulement les hôteliers de nationalité suisse, voire encore les membres de notre association, mais bien tous les habitants de notre pays qui y exercent la profession d'hôtelier? Il est avéré que, de tous temps, la Société Suisse des Hôtels a reçu comme membres aussi bien les hôteliers étrangers établis en Suisse que les hôteliers suisses et que tous ces membres jouissent des mêmes droits: cela prouve suffisamment que, dans notre monde hôtelier, personne n'a jamais pensé à taxer différemment les propriétaires d'hôtels «étrangers» et «indigènes». Quant à nous, il ne nous serait jamais venu à l'idée de vouloir faire ressortir, sous la définition critiquée, un certain nombre seul des intéressés de l'industrie hôtelière, car «hôtels suisses» est une expression si posée, si admise et si courante, qu'aucun doute ne saurait surgir quant à sa signification. Il faut vraiment vouloir faire violence à une chose innocente pour pouvoir donner tout d'un coup à ces deux mots un autre caractère en même temps qu'un autre sens.

Nous avons parfaitement conscience de l'importance de l'immigration des hôteliers étrangers et avons toujours estimé à sa juste valeur son influence sur le développement de l'industrie hôtelière suisse. Ils forment une partie solide de notre corporation et ont, de ce fait, et dans les circonstances présentes où le monde extérieur est tout sans dessus-dessous, un droit parfaitement motivé et dûment établi à notre prévenance et à nos égards. Car, aussi bien que notre peuple tout entier s'efforce de consolider et de resserrer ses relations avec tous les pays étrangers et qu'il a en particulier grand intérêt à vivre en bonne harmonie avec ses quatre voisins, pour autant qu'ils ne cherchent pas à rendre nos conditions d'existence plus difficiles, aussi bien un raisonnement calme et sain nous amènera à la conviction que les ressortissants d'autres Etats, établis chez nous, sont à considérer comme des citoyens jouissant de tous nos droits. Nous croyons pouvoir affirmer qu'au cours de cette guerre, notre peuple a pleinement rempli ce devoir qui lui incombeait et, malgré que, par-ci par-là, quelques quotidiens à ne pas toujours prendre au sérieux ont dépassé quelque peu la mesure du permis dans leurs élans de zèle publiciste, à tout prendre, les sentiments patriotiques des ressortissants d'autres Etats n'ont pas été froissés. De ce fait on doit pouvoir attendre des hôteliers étrangers qui, depuis nous d'années déjà, gagnent paisiblement leur pain chez nous et qui ont trouvé dans notre pays une seconde patrie, suffisamment de solidarité et de sentiment suisse, pour qu'ils puissent accepter de bonne grâce le titre d'«hôtels suisses».

Nous sommes en outre également persuadés que la lettre, dont nous avons donné un extrait plus haut, n'est qu'une opinion tout à fait rare et ne pouvons sans autre nous

résoudre à croire que la pluralité des hôteliers «étrangers» nourrissent des idées propres à troubler la bonne harmonie et l'esprit de corps qui, jusqu'à présent, ont régné au sein de l'hôtellerie suisse. Et si nous sommes ici entrés en matière, lors même que nous n'attachions qu'une importance minime à une voix isolée, c'est que nous sommes d'avis qu'il faut absolument arrêter à sa source un courant qui pourrait tout que de servir la cause de l'hôtellerie suisse. Il importe que cette dernière ne néglige pas de pareils phénomènes. Il est pour elle un devoir impérieux de s'en défendre dès leur apparition, si elle veut éviter l'ébranlement de ses bases, de ses fondations. Il se pourrait fort bien, sans cela, qu'on ne puisse un beau jour plus se défier du tout de tendances que, jusqu'alors, on s'était pu à tolérer.

Il existe encore un autre ordre d'idées vis-à-vis duquel il serait bon qu'on se mette en garde dès son apparition, c'est le principe de l'abandon de la neutralité morale dans la réclamation. Nous avons eu l'occasion, précédemment déjà, d'attirer l'attention générale sur les agissements de certaines maisons étrangères, agissements tendant à faire prendre moralement parti aux hôteliers suisses pour la cause de l'un ou l'autre des belligérants. Il semble que, ces derniers temps, le succès de ces manœuvres ait été tel que notre Comité s'est vu dans l'obligation d'intervenir et de recommander instamment aux membres d'éviter d'avoir recours à des recommandations du genre de celles de «Hôtel pour les Alliés», «Service exclusivement allemands», «Direction suisse», etc. On ne saurait qu'appuyer chaudement le conseil du Comité: il est absolument certain que c'est aller à l'encontre des sentiments de neutralité morale de notre peuple que de flatter, dans une annonce d'hôtel, l'amour propre de l'une des nations participant à la guerre tout en vexant très probablement une autre par la même réclame.

Nous trouvons qu'il n'est pas digne d'un hôtelier suisse de faire si peu cas de sa liberté morale et de l'abandonner si facilement d'une façon qui est tout au plus propre à lui procurer un succès momentané, mais qui, par contre, nuira certainement par la suite à tous les collègues. Le public voyageur international n'oublie pas de pareilles choses. Il se souviendra si bien des indécrottables commises, qu'il évitera notre pays, faisant ainsi expier à tous les actes irréflectifs de quelques-uns. Nous ferons remarquer aux hôteliers, qui tendent aujourd'hui à s'adonner par trop facilement à des relations exclusives, sans tenir compte des suites qu'elles peuvent avoir, qu'ils rendent un machévalé service à la communauté. Il n'en est non seulement pas fait de la légalité et de la solidarité longuement éprouvées entre gens de la même branche, mais le développement de l'hôtellerie en souffre de telle manière que les dégâts subits ne peuvent plus se réparer. Ne perdons donc pas de vue nos intérêts vitaux pour l'amour de sympathies étrangères et n'oublions jamais que c'est au trafic international seul que nous sommes redevables de la prospérité de notre industrie hôtelière et non pas au trafic exclusif avec l'une ou l'autre des nations qui nous avoisinent. C'est à des relations internationales qu'appartient l'avenir et, après la guerre, la tâche la plus importante de l'hôtellerie suisse sera de les rafraîchir, de les renouer et de les faire prospérer. Ceci ne peut être mené à bien que par l'effort collectif et le travail en commun de tous les hôteliers, de concert avec les conseillers compétents qu'ils se sont donnés et ceci en renonçant à toute activité séparatiste.

La prospérité ou la décadence de l'industrie hôtelière dépend aujourd'hui, comme il n'en a peut-être jamais été le cas dans une pareille mesure, de la solidarité disciplinée, absolue et sans réserve de tous les collègues: c'est avec elle que grandit ou que tombe la considération dont jouit toute la confrérie. Il est en conséquence à espérer que tous comprendront l'appel et que ces années prochaines les hôteliers suisses cultiveront davantage cette solidarité dont l'avenir de tous dépend.

C'est incroyable!

D'après une note qui a fait récemment le tour de la presse, une société hôtelière de la Suisse romande (il s'agit d'une société par actions) aurait réalisé durant l'exercice 1914 une recette de 20.000 francs de plus que l'année précédente et serait conséquemment en état de maintenir le dividende de 4% accordé jusqu'alors à ses actionnaires. A ce fait, certaine-

ment réjouissant, mais explicable par la situation géographique accidentelle de l'établissement, on a rattaché une conclusion qui n'a rien de bien convaincant, à savoir que la localité en question doit être un terrain de premier ordre pour l'industrie hôtelière et qu'il faut pour cela se hâter d'y construire un grand hôtel moderne et luxueux de façon à s'y assurer une bonne partie de la clientèle étrangère «la plus riche et la plus tranquille», probablement encore éparse dans d'autres stations. La dite société a même été directement invitée à combler un jour ou l'autre (autrement dit: bientôt) la lacune existante et à transformer un de ses hôtels actuels ou à élever une nouvelle construction, en quoi, lui suggérerait-on, non seulement elle rendrait service à tous, mais, ce qui est encore plus important pour elle, elle ferait certainement une excellente affaire.

Telle est cette note. Elle représente à notre avis un point de vue qui convient de taxer d'incroyable et qui, par conséquent, ne saurait rester sans réfutation. Nous ne connaissons que trop, en effet, l'optimisme fréquemment aveugle de nombre d'hôteliers qui se manifeste souvent là où, au lieu de bases réelles, il n'y a que des châteaux en l'air, mais, quand les directeurs d'une entreprise hôtelière redevable à sa seule position géographique de se voir, peut-être un peu moins que ses concurrents, éprouvée par le contre-coup de la guerre, rêvent tout de suite constructions nouvelles, de palaces et d'hôtels luxueux, et cela dans un endroit possédant en quantité des hôtels notoirement excellents, nous estimons que ce projet révèle une appréciation absolument fautive de la situation actuelle de toute notre industrie hôtelière. Le fait qu'une ville d'étrangers a la chance de voir momentanément affluer d'un des pays voisins, actuellement en guerre, un nombre relativement élevé de ses ressortissants (et parmi eux beaucoup de fugitifs) ne garantit pourtant pas un avenir aussi brillant, cela d'autant moins que le dividende de 4% qui a été servi nous semble destiné surtout à faire apparaître en rose la situation de l'entreprise et à pousser d'un cœur léger à des travaux d'agrandissements et à de nouvelles constructions.

Nous ne portons, bien entendu, nulle envie de ses succès à l'entreprise hôtelière en question, mais nous voudrions cependant la mettre en garde contre un trop grand empressement de sa part à tirer d'un phénomène passager des conclusions, auxquelles il manque quand même la base de certitude sur laquelle seule et en première ligne on devrait s'appuyer quand on forge des plans. En ce qui concerne de nouvelles bâtisses, ce sera toujours assez tôt d'y songer quand la situation actuelle se sera éclaircie. Pour le moment il serait plus utile à l'industrie hôtelière, et cela sans exception, d'attendre une amélioration de l'état de choses général avant de penser à une nouvelle augmentation du nombre des lits, présentement en surabondance, et avant d'aggraver encore ainsi la concurrence. Celui donc qui, malgré la dépression économique dont souffre le groupe hôtelier, parle d'élargissements, de transformations et de créations, porte atteinte aux intérêts les plus sacrés de notre corporation et donne en même temps raison à ceux qui, s'élevant en juge au-dessus de nous, dénoncent la politique malsaine d'expansion de l'industrie hôtelière comme seule et unique cause de la crise financière qui frappe actuellement de si nombreux hôtels.

Il ne faut pas non plus oublier que de telles tendances de développement s'harmonisent diablement mal avec notre adresse au Conseil fédéral visant à obtenir de lui des mesures de secours. Des projets de ce genre, lancés à pareil moment, confinent donc — le mot n'est pas trop fort — à l'in vraisemblance.

Sociétés locales.

Société des Hôtels de Lausanne-Ouchy. Le 12 avril écoulé la Société des Hôtels de Lausanne-Ouchy a tenu son assemblée générale annuelle à l'Hôtel du Château. Après avoir procédé aux nominations statutaires, l'assemblée a entendu un intéressant rapport de son dévoué président Mr. O. Egli, directeur du Beau Rivage Palace. Ce rapport expose que les 6 premiers mois de l'année 1914 ont été normaux et pleins de promesses pour l'industrie hôtelière de notre ville, mais qu'à partir du 1er août 1914, la Société a subi le contre-coup des terribles événements qui bouleversent encore l'Europe à l'heure actuelle. La Société s'est employée de son mieux à faire face à la situation et, grâce à l'esprit de solidarité qui a animé tous ses membres, d'utiles mesures ont pu être prises pour sauvegarder les intérêts de chacun. Le rapport présidentiel rend hommage à la bienveillance rencontrée par notre Société auprès des autorités communales et à l'appui que ces autorités lui ont prêtés.

par exemple, pour approvisionner nos hôtels de combustible à un moment où on pouvait craindre une disette de charbon.

La Société a maintenu en 1914 l'effectif de ses membres qui est le suivant: 11 honoraires, 47 actifs, 7 forains, 14 personnels et 143 passifs. Au point de vue financier la Société a clôturé l'exercice dans des conditions satisfaisantes. L'assemblée a adopté le budget de l'exercice 1915 en tenant compte des circonstances difficiles que nous traversons, soit en réduisant de moitié les contributions annuelles pour chaque catégorie de membres. Aux propositions individuelles M. J. A. Schmidt, directeur du Lausanne Palace, a demandé que la Société fasse des démarches auprès de nos autorités pour obtenir la suppression des intérêts supplémentaires ou indemnisés de retard réclamés par nos établissements de banque, principalement par le Crédit Foncier Vaudois et la Banque cantonale, des hôteliers qui, malgré toute leur bonne volonté, n'arrivent pas à payer à jour fixe leurs annuités dues sur leurs emprunts hypothécaires de premier ou de deuxième rang. Cette proposition a été appuyée par l'assemblée unanime et le Comité a été chargé d'étudier la question.

Le Comité a été composé comme suit pour l'exercice 1915. Président: M. O. Egli, directeur du Beau Rivage Palace; vice-président: M. Ch. Buttlicz, propriétaire de l'Hôtel Alexandra; membres: M. J. A. Schmidt, directeur de l'Hôtel Royal; M. Kohl, propriétaire de l'Hôtel Ste-Luce; M. Pasche, directeur de l'Hôtel Beau Séjour; M. Steffan, propriétaire de l'Hôtel Beau Fleuri; M. Sumser, propriétaire de l'Hôtel Cecil; secrétaire-caissier: M. Eug. Faillietaz.

Petites Nouvelles

Livre d'adresses des producteurs-exportateurs. Depuis fort longtemps se fait sentir en Suisse le besoin d'un catalogue spécial qui non seulement donnerait la liste des producteurs, mais indiquerait les spécialités susceptibles d'être exportées. Le Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises se propose de combler cette lacune; en conséquence, il publiera un ouvrage de documentation donnant les adresses des producteurs suisses. Les articles d'exportation, réparés en différents groupes, seront désignés en quatre langues (allemand, français, anglais et espagnol) et figureront par ordre alphabétique. Le Bureau se réserve la prise en considération d'autres langues non-mentionnées ci-dessus. Le Bureau de renseignements qui, on le sait, fonctionne sous le contrôle de la Division commerciale du Département politique et avec le patronage des principales associations du pays, a trouvé aide et appui auprès de celles-ci ainsi que chez les Chambres de commerce. Si l'une ou l'autre maison exportatrice n'a pas reçu le questionnaire, qu'elle veuille bien le réclamer en s'adressant au Bureau suisse de renseignements pour l'achat et la vente de marchandises, Zurich, Métropole, Rue de la Bourse, 10. Le délai d'inscription a dû être choisi à très courte échéance afin que le livre puisse paraître sans retard.

* Divers. *

Vieux témoins. Une des plus vieilles maisons encore habitée du canton de Berne est à coup sûr l'Auberge de l'Ours à Munsingen; elle date de 1371. Elle excite la curiosité avec ses avant-toits énormes, ses entrées de caves et d'hôtel monumentales, sa charpente en chêne patinée par les temps, ses locaux bas aux boiseries massives, ses portes étroites et usées par des frottements de mains, ses fenêtres où se reflètent toutes les grandes et formes de vitres. Elle occupe une aire immense avec sa partie rurale et les diverses bâtisses et adjonctions récentes. Nous pouvons retrouver là le goût et le côté pratique des anciens campagnards helvétiques: imposant et grandeur, solide et durable! Que de générations de voyageurs, de buveurs de bavards, de conspirateurs même, n'a-t-elle pas abrités ou hébergés? Que de transformations successives, depuis l'aire au noir foyer avec sa crémaillère, son tourne-broche et ses chaudrons légers, au confort de la cuisine moderne, de sa salle, de ses cruches et brocs d'étain à la porcelaine et à la verrerie actuelles. Nous voyons par la pensée le tourbillon humain des recruteurs chontés, des ventes aux enchères des indigents, des réunions de conseils communaux, des danses populaires, des diners de baptême, de noces, des repas d'enterrements; comme aussi au siècle passé, les patriotes ardents qui ont fait rentrer dans l'ombre le gouvernement oligarchique des patriciens bernois. Combien l'orgueil humain se sent peiné et vain devant ces édifices qui ont vu tant de gens se forger, semblent braver et les morsures du temps et les assauts des orages! Cam.

Ouvrages de cuisine recommandés.

Grand cahier de menus, comprenant la place pour inscrire 15 semaines de menus, 16 menus divers, 6 calculs de menus et 7 cartes du jour ou de restaurant. Prix fr. 2.50. Carnet de marché (120 pages) pour inscrire les achats faits au marché; très pratique, suffisamment détaillé pour y inscrire toute sorte de marchandises (viandes, volailles, gibiers, poissons, fruits, légumes, lait, beurre, épicerie, etc. et pouvant se porter dans la poche. Prix fr. 1.50. Etude des marchandises, IIe édition (complétée et augmentée). Tableaux divers avec nomenclature française et allemande. Renseignements sur achats et contrôle, conservation des marchandises, économie, etc., sont en plus que sur l'ancien traité. Prix fr. 3.50. Connaissances des marchandises (supplément). Prix 50 cts. Pour les commandes, s'adresser à l'auteur, Mr. Arthur Anderegg, prof. culinaire, Cour-Lausanne.

Personal-Anzeiger der „Schweizer Hotel-Revue“

Administration: St. Jakobsstrasse 11, Basel

Die HH. Prinzipale sind gebeten, eingehende Offerten sofort oder baldigen Rücksendungen zu frankieren. Die HH. Angestellten sind gebeten, ihre Offerten Rückporto beizulegen und nur unangelegene Photographien zu verwenden. Originalzeugnisse sollten den Offerten nie beigelegt werden. Auskünfte über Chiffre-Insertate können prinzipiell nicht erteilt werden. Offerten an Chiffre-Insertate sind, soweit eine andere Adresse nicht angegeben, mit Aufschriфт der betreffenden Nummer der Expedition der „Schweizer Hotel-Revue“ in Basel zur Weiterleitung zuzustellen.

Chiffrebriefe von Plazierungsbureaux werden nicht befördert.

Les lettres chiffrées des bureaux de placement ne sont pas acceptées.

Offene Stellen * Emplois vacants

Offener Stellen * Emplois vacants
Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder
bis zu 5 Zeilen Spesen gratis mit Unter Chiffre
werden berechnet. Adresse siehe Seite 1
Erstmalige Insertion Fr. 2.— Fr. 1.— Fr. 3.50 Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung „1.—“ „2.—“ „2.50“ „3.—“
Mikrozelen werden bei der erstmaligen Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag berechnet.
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den
Presen für Nichtmitglieder inbegriffen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach
dem ersten Insertion verabfolgt.

Chef de salle, très recommandé, est demandé pour saison d'été dans Grand Hôtel de la Suisse Française. Exp. offres avec copie de certificats, photo, indication de l'âge et présentations de saignée. Chiffre 1142

Cuisinier-Volontaire (pâtissier de préférence) est demandé pour suite. Fin de saison 31 octobre. Offres à l'Hôtel de la Dinde-Midi, Box. (114)

Gérant ou Gérante, compétent, est demandé pour diriger Pension-Sanatorium à l'étranger, conditions avantageuses mais bonnes références exigées. Ecrire sous chiffre L 1284 X à Hasenstein & Vogler, Genève. (118)

Gesucht per Juni in Haus ersten Ranges am Vierwaldstättersee Oberkellner, Saalbucher, Chef, Cassier, Chef, Küchenmädchen, Portier d'étage, Zimmermädchen, Buffetmädchen, Kellnerinnen, Referenzen und Gesundheitszeugnisse sind erforderlich. Adresse siehe Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmattal 34. 297 (26)

Küchenchef, tüchtig, zu sofortiger Einstellung gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der Gesundheitspapiere sind unter Beifügung von Zeugnisabschriften zu richten an Gehr. Misch, Hotel Post, Bad Herrenalb (Württemberg). (114)

Laveur expérimenté, ayant l'habitude des machines, est demandé pour hôtel de l'Engadine. Entrée le 1^{er} juin. Prière insérer présentations. Chiffre 1145

On demande pour un grand hôtel près de Montreux, un **secrétaire-cassier**, sérieux et capable, sachant les langues de préférence Suisse française. Un **chauffeur-mécanicien** connaissant aussi l'allemand. Envoyer offres avec références et présentations. Chiffre 1143

On demande dans Hôtel 1^{er} ordre de la Suisse française (ouvert toute l'année) 1 **concerger** et 1 **liffler** connaissant leur service et possédant bonnes références. Envoyer offres avec photo, copie de certificats et indiquant âge, état de santé et hauteur. Chiffre 1141

On demande: Chef de réception et volontaire de bureau, connaissant les langues, gouvernante d'étage, gouvernante du personnel, liffler, chauffeur, garçon d'office, garçon de cuisine. Adresser offres avec références et présentations an Villars-Palace, Villars sur Ollon. (1139)

Stellengesuche * Demandes de places

Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung „1.—“ „1.—“ „1.50“
Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in
obigen Presen inbegriffen.

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorauszahlung erforderlich.
Kontenrolle Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbüreau V Konto 85. Ausland per Mandat.
Nachbestellungen ist die Haarl-Chiffre beizulegen.
Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach dem ersten Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Buchhalterin, blanzfähige, mit in London und Paris erworbenen Sprachkenntnissen und langjähriger Geschäftspraxis, sucht auf kommende Saison Engagement. Ch. 690

Bureauvolontärin, Tochter, mit gutem Zeugnis der Hauswirtschaft (Hotelfachkurs), deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle in Hotelbureau, zur weiteren Ausbildung. Chiffre 290

Cassier (H) ou secrétaire. Ancien élève de l'Ecole de Commerce de Genève, Suisse, âgé de 20 ans, cherche place de 1^{er} caissier ou secrétaire, dans bon hôtel de la Suisse. Bien au courant de la comptabilité et des langues. Depuis 2 ans dans la même maison. Adresse: Ch. Berthel, Hôtel Beau-Séjour, Champ-Généve. 616

Chef de réception, Schweizer, erste Kraft, sucht Jahresposition in grossen, vornehmes Haus. Chiffre 645

Chef de réception-Cassier, capable et sérieux, parlant et correspondant les 4 langues principales, dactylographe, présentant bien, libre de service militaire, expérimenté dans toutes les branches de l'hôtel, muni de références de premier ordre, cherche place. Prétentions modestes. Chiffre 585

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 38 Jahre, militärfrei, Maschinenschreiber, vier Hauptsprachen, mit tüchtigen Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement per sofort oder später. Referenzen zu Diensten. Chiffre 659

Chef de réception - secrétaire - caissier, parlant et correspondant en anglais, allemand et français, cherche emploi. Excellentes références. Chiffre 515

Directeur, Suisse, très capable, cherche situation. Se trouve actuellement dans première maison en France. Références à disposition. Chiffre 613

Directrice ou Gouvernante, Gut präsentierende Frau, 33 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, durchaus tüchtig im Hotelwesen, bilanzfähige Buchhalterin, sucht Stelle als Directrice, Gouvernante oder Sekretärin. L. Referenzen. Ch. 681

Directrice, Demoiselle, 35 ans, connaissant les 4 langues, bonnes références, cherche place comme directrice, gouvernante ou secrétaire dans hôtel ou pension. Chiffre 666

Director, Schweizer, Anfang 30er, militärfrei, der 4 Hauptsprachen mächtig, in allen Teilen der Branche gründlich bewandert, sucht Stelle eventuell als Chef de réception, stellvertretender Direktor in Haus ersten Ranges. Chiffre 654

Director-Chef de réception, Schweizer, reiferen Alters, sprachkundig, tüchtig, sucht Engagement. Adresse: O. Rabot, Marktgasse 50, Bern. (Hc. 2767 X) 123

Director-Sekretär-Kassier, Deutscher, militärfrei, 30 Jahre, ledig, 7 Jahre im Fach. Infolge militärischer Verpflichtung im Ausland, sucht Tätigkeit in erst. Hause sofort bis September (Kursarbeit, Hotelposition bevorzugt). Grosse Figur, gewandt, vorzügliche Referenzen; französische Sprache und etwas englisch. Chiffre 654

Director-Chef de réception, Schweizer, 33 Jahre, militärfrei, 4 Hauptsprachen mit prima Zeugnissen und Referenzen des In- und Auslandes, sucht Vertrauensposten für sofort oder später. Chiffre 536

Director-Sekretär-Kassier, Deutscher, militärfrei, 30 Jahre, ledig, 7 Jahre im Fach. Infolge militärischer Verpflichtung im Ausland, sucht Tätigkeit in erst. Hause sofort bis September (Kursarbeit, Hotelposition bevorzugt). Grosse Figur, gewandt, vorzügliche Referenzen; französische Sprache und etwas englisch. Chiffre 654

Director-Chef de réception, Schweizer, reiferen Alters, sprachkundig, tüchtig, sucht Engagement. Adresse: O. Rabot, Marktgasse 50, Bern. (Hc. 2767 X) 123

Director-Sekretär-Kassier, Deutscher, militärfrei, 30 Jahre, ledig, 7 Jahre im Fach. Infolge militärischer Verpflichtung im Ausland, sucht Tätigkeit in erst. Hause sofort bis September (Kursarbeit, Hotelposition bevorzugt). Grosse Figur, gewandt, vorzügliche Referenzen; französische Sprache und etwas englisch. Chiffre 654

Director-Chef de réception, Schweizer, reiferen Alters, sprachkundig, tüchtig, sucht Engagement. Adresse: O. Rabot, Marktgasse 50, Bern. (Hc. 2767 X) 123

Maitreux du Personnel de la „Revue Suisse des Hôtels“

Administration: 11, Rue St-Jacques, Bâle

MM. les patrons sont priés de liquider les offres reçues le plus tôt possible et d'affranchir toute correspondance y relative. MM. les employés sont priés de joindre les frais de port à leurs offres et de n'envoyer que des lettres et certificats non-montés. Les certificats officiels ne doivent pas être joints aux offres. Par principe, il ne sera jamais tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces sous chiffres. A moins qu'une adresse exacte ne soit indiquée dans l'annonce, toutes les offres sous chiffres doivent être adressées avec l'indication du chiffre, à l'Administration de la „Revue Suisse des Hôtels“ à Bâle, qui fera suivre.

Restaurations-Obersaaltochter, tüchtig, sprachkundig, gut präsentierend, mit prima Referenzen, sucht Engagement. Chiffre 659

Saaltochter, welche schon solche Stellen versehen hat, sucht Stelle in besseres Hotel; Berner Oberland bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Geff. Offerten an: Marie Reber, Landwirtsch. Mus. (Bern.). (679)

Saaltochter, Zwei junge, tüchtige Töchter, 3er Sprachen deutsch, englisch, französisch, suchen Stelle für Saal, Condiere oder Restaurant in grosser Hotel. Haus. Chiffre 659

Saal- oder Restaurations-tochter (L), Zuverlässige in grosser Hotel. Haus. Chiffre 674

Sommeliere de premier ordre, ayant beaucoup voyagé, demande place dans une bonne brasserie ou dans un hôtel. Adresse: M. S. Dreyer à Mile Palmire Buss, rue des fleurs, 3, Chaux-de-Fonds. (578)

Cuisine & Office.

Apprenti cuisinier. Jeune homme de 15 ans, de bonne famille, cherche place dans hôtel comme apprenti cuisinier. Professe Suisse française. Adresse à M^{me}. V. Fiebo, Hôtel du Lion d'or, Versoix-Genève. (606)

Chef de cuisine, Suisse, 30 ans, libre du service militaire, cherche engagement dans hôtel-pension à l'étranger. Bonnes références et certificats. Chiffre 653

Chef de cuisine, 24 ans, libre du service, sérieux et capable, cherche place de saison dans une bonne maison, cuisine soignée. Certificats à disposition. S'adresser à M^{me}. V. Fiebo, Debous, Sion (Valais). (646)

Chef de cuisine cherche place pour la saison ou à l'année. Copies de certificats et photo à disposition. Chiffre 614

Chef de cuisine, 33 Jahre, Schweizer, ökonomisch, seriös, durchaus tüchtig und ruhiger Arbeiter, in allen Zweigen, besonders in Stäupen, gut bewandert, mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ch. 703

Chef de cuisine, jeune, très capable, exempt du service militaire, cherche place à partir du 15 Juin, évent. comme chef de partie ou aide. Prétentions modestes. Chiffre 666

Chef de cuisine, Suisse, 34 ans, cherche place de saison ou à l'année. Bonnes références à disposition. Accepterait place chef de partie dans grande maison. Chiffre 657

Chef de cuisine, 40 Jahre, der mehrere Saisons in gleichem Hause gedient, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Chiffre 693

Chef de cuisine-pâtissier-glaçier, Français, 46 ans, 21 ans chef de cuisine ou à l'année, dans maison de premier ordre. Sérénités références. Adresser les offres à M. Léon Pige, 6, Rue Grollier, Gennes (France). 628

Cuisinier-chef, 39 ans, Suisse française, désire place dans bon hôtel-pension. S'adr. à: M^{me}. Boch, Le Chêne S. Perroy. (681)

Cuisinier-chef, très capable et sérieux, désire place dans pension ou hôtel de premier ordre. S'adresser: Louise Demière, Pension famille, Boulevard Victor Hugo 55, Nice. 682

Koch, junger, sucht als Gehilfe, event. Volontär, Stelle in Sanatorium, Kurhaus, Krankenhaus oder dergl. Sanatorium hat in einem erstklassigen deutschen Sanatorium gelernt, daselbst ferner noch bei Kriegsausbruch als Gehilfe gearbeitet. Er ist jetzt militärfrei, gesund, unermüdet, sehr tüchtig, Glanzzeugnisse zu seiner Verfügung. Geff. Offerten an: O. Well, Bern, Muristrasse 42. (Hc. 2718 X) 121

Kochvolontär, Junger Pâtissier, der eben eine dreijährige Lehrtzeit beendigt, sucht Stelle in Hotelküche als Kochvolontär. Französische Schweiz bevorzugt. Chiffre 667

Kochvolontär, sucht Stelle für sofort, wo er Gelegenheit hätte, sich weiter auszubilden. Ein wenig Lohn erwünscht. Offerten an Jakob Gut, Postfach 1465, St. Gallen. Chiffre 664

Küchenchef, Deutscher, 41 Jahre, ruhiger, solider Charakter, mit guten mehrjährigen Zeugnissen, sucht halbjähr. Engagement. Chiffre 658

Küchenchef, tüchtig, 32 Jahre, mit prima Zeugnissen und guten Empfehlungen, sucht Engagement in nur guter Haus. Chiffre 644

Küchenchef, 29 Jahre, militärfrei, ruhiger, solider und sparsamer Arbeiter, mit Betrieb einer erstklassigen Küche, Table d'hôte und Restaurationservice gut vertraut, in Entremets bewandert, gelernter Pâtissier, prima auf 1. Juni auf Stelle zu verändern in lebhaften Betrieb des In- oder Auslandes. Gute Referenzen zur Verfügung. Chiffre 702

Pâtissier, tüchtig, auch im Kochen gut bewandert, sucht per sofort oder später Stelle im In- oder Ausland. Ch. 671

Pâtissier, 25 ans, ayant travaillé dans maisons de premier ordre, cherche place pour la saison, entrée de suite et à convenir. S'adresser à Fd. Wüthrich, Chéabres sur Vevey. 676

Pâtissier, Schweizer, tüchtiger selbständiger, in sämtlichen Entremets, wie Affertou, Torte, Pastiche, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 674

Pâtissier-Aide de cuisine, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in Hotel der französischen Schweiz. Geff. Offerten an: Jos. Amstutz, Alsbrieden bei Zürich. (648)

Etage & Lingerie.

Etagegouvernante, tüchtige, sprachkundig, sucht seriösen Vertrauensposten als solche oder Generalgouvernante. In Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. Chiffre 593

Etagegouvernante, tüchtige, selbständige, gesetzte Alters, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für sogleich oder später. Chiffre 684

Etagegouvernante, gesetzte Alters, selbständig, mit besten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eventl. Gouvernante générale in kleineres Haus. Eintritt sofort oder später. Deutsche Schweiz bevorzugt. Chiffre 688

Etagegouvernante, Schweizerin, gesetzte Alters, fach- und sprachkundig, sucht Stelle. Eventl. für Etage und Lingerie zusammen, oder ähnliche Vertauschungsstelle. Ch. 698

Gouvernante d'étage ou générale, Suisse, 33 ans, parlant français, allemand et anglais, très au courant du service, références primaires, cherche place. Chiffre 692

Gouvernante, tüchtige, bewandert in Etage, Office und Lingerie, sucht Stelle. Beste Zeugnisse und Referenzen aus erster Häuser zu Diensten. Chiffre 689

Laveur de linge à la main, 37 ans, Italien, cherche place dans grande maison (avec aide ou seul, saison ou à l'année). Entrée de suite. Certificats à disposition. Chiffre 668

Inferiorgouvernante, energisch, während mehreren Saisons in ersten ausländischen Hotels tätig gewesen, durch den Kriegsteilnahme geübt, sucht Engagement. Zeugnisse zur Verfügung. Chiffre 683

Inferiorgouvernante, tüchtige, die auch Kenntnisse der Glättarbeit besitzt, sucht Stelle. Chiffre 695

Zimmermädchen, tüchtiges, gewandtes, sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Eintritt ab Ende Mai. Chiffre 701

Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, tüchtig und gewandt, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Chiffre 672

Zimmermädchen, Schweizerin, sprachkundig, sucht Stelle für sofort oder später, in Hotel. I. Ranges. Prima Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 687

Zimmermädchen, freundliches, deutsches Mädchen, sucht Saisonstelle für Hotel; auch im Tafelserverieren bewandert, Eintritt Juni. Offerten unter Chiffre Z. F. 1981 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Limmattal 34. (290)

Zimmermädchen, Schweizerin, 27 Jahre, drei Hauptsprachen mit guten Zeugnissen, militärfrei, sucht Saison- oder Jahresstelle zu Diensten. Eintritt ab Ende Mai. Chiffre 647

Loge, Lift & Omnibus.

Concerger, Deutschschweizer, 30 Jahre, gut präsentierend, sprachkundig, militärfrei, sucht Saison- oder Jahresstelle in Schweiz oder Ausland. Prima Referenzen. Chiffre 604

Concerger oder Conducteur, Schweizer, 33 Jahre, militärfrei, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, solid und zuverlässig, sucht Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre 657

Concerger, sprachkundig, militärfreier Mann, der bereits ähnliche Posten in erstklassigen Hotels des In- und Auslandes versehen hat, sucht Stelle. Eintritt nach Vereinbarung. Ch. 697

Liffler oder Liffler-Concerger, Schweizer, 28 Jahre, vier Sprachen, Grösse 170 cm, mit besten Referenzen aus erstklassigen Häusern, sucht Stelle in der Schweiz oder Ausland. Ch. 700

Bains, Cave & Jardin.

Bademleiterin-Masseuse, tüchtige, mit dem gewöhnlichen Naturschlafverfahren bestens vertraut, sucht per sofort oder später Stelle in Pension oder Hotel. Adresse: Rudolf Mosse, Basel. 287 (285)

Masseuse-Bademleiterin, tüchtige, in allen Anwendungen vertraut, deutsch u. französisch sp. epend, Schweizerin, 1883 Z in Hotel oder Sanatorium. Offerten unter Chiffre N. 1783 Z an Hasenstein & Vogler, Zürich. (112)

Divers

Ehepaar (Chef und Gouvernante), Jüngeres, sucht Stelle in gutes Hotel. Langjährige Zeugnisse aus erstklassigen Hotels zu Diensten. Gehaltsansprüche der Zeit entsprechend. Ch. 686

Fräulein, gesetzte Alters, aus guter Familie, die Liebe zu Kindern hat, sucht Stelle in Sommerkurort, zu Kindern im Alter von 2-6 Jahren. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Es wird kein Lohn verlangt. Offerten unter Chiffre H 970 U an Hasenstein & Vogler, Biel.

Generalgouvernante, Tochter, gesetzte Alters, im Hotelbetrieb bewandert, sucht für die Sommerzeiten Engagement in obiger Eigenschaft, in kleineres Haus, event. auch als Officegouvernante. Beste Referenzen. Chiffre 655

Stütze der Haushfrau, seriöse Tochter, deutsch und franz. sprechend, wünscht Stelle in gutes Hotel, wo sie sich neben der Haushfrau im Hotelfach ausbilden könnte. Chiffre 658

Postmarken Les timbres-poste werden als Zahlung nicht angenommen.

ne sont pas acceptés en paiement.

Zahlungen in der Schweiz Paiements en Suisse

kostenfrei, per Postcheck sans frais, par chèque postal sur le compte de

Conto V 85. chèques postaux V 85.

Zahlungen im Ausland Paiements à l'étranger

per Mandat. par mandat.

Speisekarten Weinkarten
in moderner und geschmackvoller Ausfuhrung bei zivilen Preisen
empfehlen
Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm Basel.

NEUCHÂTEL PERRIER SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS MEMBRE DU JURY BEPNE 1914.
(1848)

Fremdenpension mit 20-30 Betten zu mieten gesucht mit Vorkaufrecht.
Geff. Offerten unter Chiffre „Gut“ Z. B. 2202 an Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (282)

Von Hotelfachleuten geschätzt sind die praktischen **Nachtisch-Einlagen** aus imprägniertem Holz, töten die Krankheitskeime, verhindern die Geruch des Nachtisches. Hundert Fr. 30.— eine Saison reichend in Hotel-Zinricht-Gesch. zu haben. (201)

Persil für Stärkewäsche! Bleichsoda Henco

Servietten Leinenimitation empfiehlt Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.

Man spart
Kosten, Zeit u. Arbeit durch Benutzung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Geschäft oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll.
Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Zürich Limmattal 34
Telephon Nr. 680
Basel Annoncen-Expedition 284
Telephon Nr. 264